Alter schützt vor Fernweh nicht

Autor(en): **Wirz, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alter schützt vor Fernweh nicht

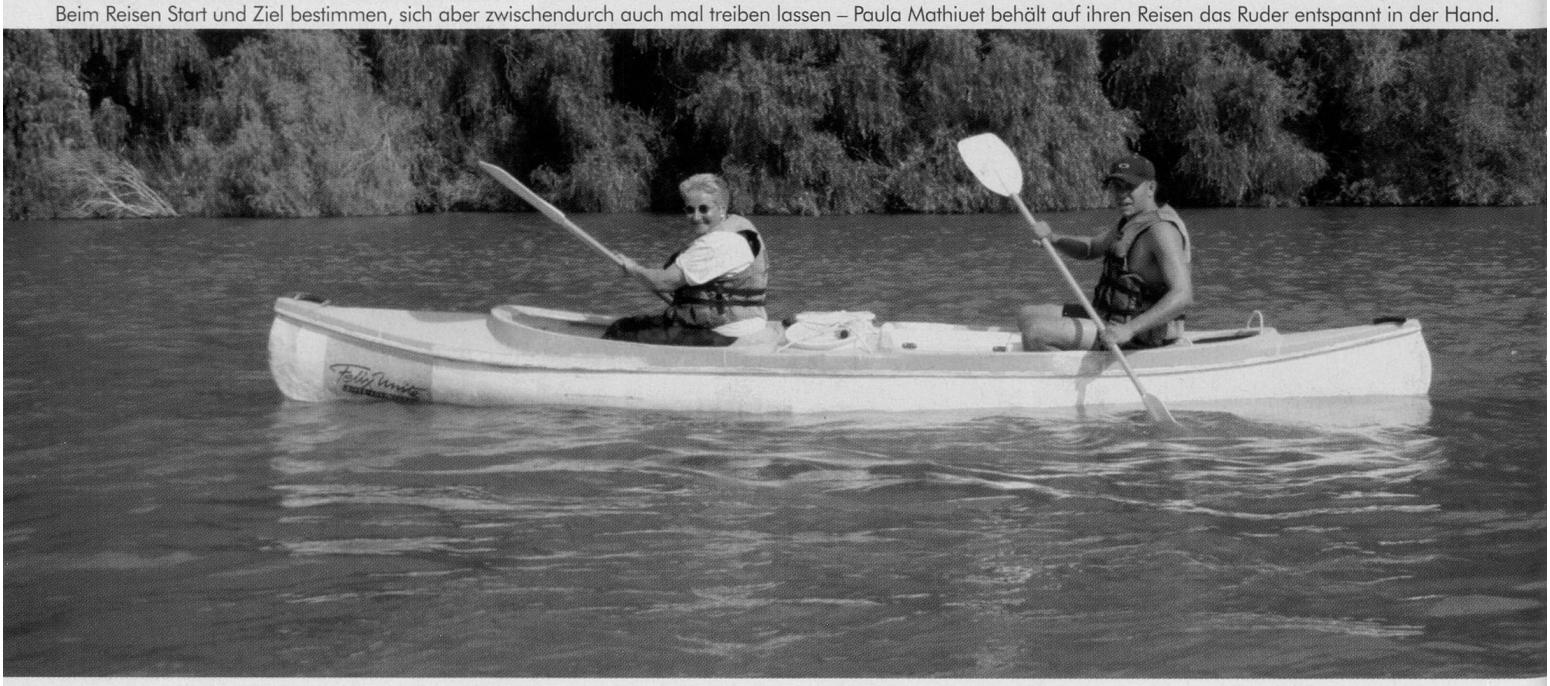
Als sie vor 5 Jahren pensioniert wurde, meinten viele ihrer Kolleginnen, dass ihr das Loslassen schwer fallen würde – weit gefehlt: «Ich habe noch andere Ziele!», sagt Paula Mathiuet lachend. Und diese Ziele scheinen auf der ganzen Welt verteilt zu sein. Meist packt das Reisefieber sie im Herbst. Wenn dann der Winter kommt, schaut die Nachbarin nach den Pflanzen, der Sohn erledigt die Post, und Paula Mathiuet ist unterwegs – irgendwo auf dem Globus.

(daw) Sie sei halt «wahnsinnig gwundrig», erklärt Paula Mathiuet ihre Reiselust – andere Kulturen, Menschen, Länder und Landschaften interessieren sie einfach. Gross im Voraus geplant wird nicht; meistens legt sie die wichtigsten Punkte und Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Flüge fest, zwischen diesen Punkten entscheidet sie dann spontan. «Es kommt sowieso immer anders», erklärt sie strahlend. Wo es ihr am besten gefällt? «Es ist überall wieder anders, jedes Land hat seinen Reiz. In Mexiko hat es mir sehr gut gefallen, aber auch auf den Galapagos-Inseln – diese Reise war schon lange mein Traum! Südafrika war ebenso eindrücklich wie Südamerika, Fidschi ist wunderbar, und Neuseeland ist nicht nur faszinierend, sondern auch das sicherste Land, in dem ich je gereist bin.»

Wenn Paula Mathiuet den Rucksack gepackt hat, verreist sie immer allein, sie relativiert aber sofort: «Man ist nie allein – ich finde immer sehr bald Anschluss. In Südamerika war ich zum Beispiel viel mit Studenten unterwegs. Und in den Situationen, wo man allein unterwegs ist, kommt man viel eher in Kontakt mit den Menschen, die dort leben.» Zum Teil setzt sie sich auch Dinge in den Kopf, die sie anderen nicht zumuten will, erklärt sie schmunzelnd: «Gewaltsmärsche zum Beispiel. Und einmal bin ich 36 Stunden am Stück Bus gefahren, nur weil ich unbedingt an Sylvester in Feuerland sein wollte.» Natürlich war sie dann auch rechtzeitig dort. Sorgen macht sie sich wenig, und ernsthafte Probleme hatte sie bisher nie. «Für mich ist es eine Herausforderung, es auch zu schaffen wenn es mal schwierig wird – das gefällt mir!» Extreme Risiken sucht sie aber nicht. «Die Reise in Südafrika habe ich gut geplant, da sollte man als Frau wirklich nicht alleine unterwegs sein.»

Auch wenn Paula Mathiuet wieder zu Hause ist, läuft einiges: «Langweilig wirds mir eigentlich nie.» Haus und Garten geben einiges zu tun, sie hat gerne Gäste und schenkt ausserdem anderen Menschen ebenfalls ein Stück Mobilität – im Fahrdienst vom Roten Kreuz. «Im Fahrdienst bin ich praktisch jeden Tag unterwegs, manchmal bis zu dreimal.» Die Fahrgäste freuts, denn Paula Mathiuet hat immer eine spannende Geschichte zu erzählen. Bald könnte es mit den Fahrdiensteinsätzen aber wieder für eine Weile vorbei sein – mit dem Herbst kommt das Reisefieber ...

Die «Drifters»-Reisetrucks, mit denen Paula Mathiuet einige Wochen in Südafrika unterwegs war, sind mit Zelten und Kochkisten ausgerüstet und kennen keine Parkplatzprobleme. Auf ihren bisherigen Reisen blieb Paula Mathiuet auch vor anderen Problemen weit gehend verschont.

Öffentliche Telefone wie hier in Soweto (Südafrika) gibts fast überall, sie sind aber häufig sehr teuer. Paula Mathiuet meldet sich deshalb meist per E-Mail von unterwegs. Fotos: zVg

Beim Reisen Start und Ziel bestimmen, sich aber zwischendurch auch mal treiben lassen – Paula Mathiuet behält auf ihren Reisen das Ruder entspannt in der Hand.